

Ein Europa durch die Menschen und für die Menschen

Was Sie jetzt tun können,
um eine europaweite Diktatur
von Wirtschaftsinteressen durch die
„Brüsseler EU“ zu verhindern

von Dr. Matthias Rath

Ein Europa durch die Menschen und für die Menschen

Was Sie jetzt tun können, um eine europaweite Diktatur von Wirtschaftsinteressen durch die „Brüsseler EU“ zu verhindern

Nachdem Sie dies nun alles wissen, fragen Sie sich wahrscheinlich, was Sie als einzelner Mensch tun können, um diese Pläne zu verhindern.

Ich bin überzeugt, Sie können eine ganze Menge tun!

Ja, wir – die Menschen Europas gemeinsam – sind die einzigen, die jetzt etwas tun können und müssen!

Die wichtigsten nächsten Schritte:

- Geben Sie diesen Artikel an alle Menschen weiter, die Sie kennen, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen etc. Diskutieren Sie diese Informationen in Ihrer Kirchengemeinde, dem Sportverein, der Gewerkschaft und in anderen Organisationen und Kreisen, denen Sie angehören. Die meisten Menschen, die Sie dort treffen, haben selbst Kinder bzw. Enkel. Machen Sie sich selbst und Ihren Gesprächspartnern klar, dass das Leben aller zukünftigen Generationen von unserer Gleichgültigkeit – oder aber unserem Handeln – in diesem Jahr, 2009, abhängt.
- Sagen Sie „Nein!“ zum „Vertrag von Lissabon“ – dem „Ermächtigungsgesetz“ der „Brüsseler EU“. Viele tausend Menschen in ganz Europa unterstützen bereits die Initiative „Europäisches Referendum“ mit dem Ziel, den so genannten „Vertrag von Lissabon“ auf demokratische Weise abzulehnen. Ich ermutige Sie, die Webseite dieser Initiative aufzusuchen und dieses Online-Referendum mit Ihrer Stimme und Ihren Möglichkeiten zu unterstützen (<http://www.eu-referendum.org>).
- Angesichts der Tatsache, dass fast allen Menschen Europas die Möglichkeit genommen wurde, in einer demokratischen Wahl über die neue Grundlage des zukünftigen Europas abzustimmen, ist dieses Referendum – eine Art „Demokratische Wahl im Internet“ – die einzige Möglichkeit für 500 Millionen Menschen Europas, das bevorstehende Ermächtigungsgesetz der „Brüsseler EU“ in einer demokratischen Wahl abzulehnen.
- Schreiben Sie an die politisch Verantwortlichen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene und informieren Sie diese über die erschreckenden Hintergründe der „Brüsseler EU“. Stellen Sie sicher, dass all diese Politiker die Fakten kennen lernen über den derzeit laufenden dritten Versuch des Chemie-Pharma-Öl-Kartells, die Kontrolle über Europa auf Generationen hinaus zu zementieren.
- Nutzen Sie die Kampagne zur Wahl des so genannten „EU-Parlaments“ im Juni 2009, um den zutiefst undemokratischen Charakter des „Brüsseler EU“-Konstrukts deutlich zu machen.
- Es ist das Fehlen jeglicher demokratischen – und moralischen – Basis, das die Pläne des Kartells zunichte machen wird, mit der „Brüsseler EU“ eine Wirtschafts-Diktatur in Europa zu errichten.
- Genau dieses Fehlen jeglicher demokratischen und moralischen Legitimation ist es, die uns – den Menschen – Europas die moralische Stärke und Verantwortung gibt, ein Europa für die Menschen und durch die Menschen zu erbauen.
- Die einzige Frage ist nicht mehr ob, sondern wie rasch dies geschehen wird. Und die Antwort auf diese Frage liegt in unserer Hand.

Weitere Voraussetzungen zum Erhalt der Demokratie in Europa:

- Diese, neue, europaweite Bewegung bezieht ihre demokratische Legitimation von politischen und moralischen Grundwerten unabhängig von allen existierenden politischen Parteien, die ohnehin – in unterschiedlichem Maße – durch das Kartell kontrolliert werden. Basierend auf diesen politischen und moralischen Grundwerten wird diese Bewegung einen Punkt erreichen, an dem seine Ziele nicht mehr länger durch politische, wirtschaftliche – ja sogar polizeistaatliche oder gar militärische – Mittel unterdrückt werden können.
- Diese Bewegung muss ihre politische Stärke auch außerhalb der Begrenztheit und der Spielregeln des „EU Parlaments“ entwickeln, um zu verhindern, dass es von vornherein durch die wirtschaftlichen Interessen instrumentalisiert wird, die die „Brüsseler EU“ kontrollieren. Jede Partei, die für das so genannte „EU Parlament“ kandidiert, unterstützt unweigerlich die „Brüsseler EU“ und damit die Zementierung einer europaweiten Diktatur des Kartells.
- Unser klares „Nein!“ zur „Brüsseler EU“ und der geplanten Herrschaft von Wirtschafts-Kartellen über Europa bedeutet nicht, dass wir die Idee eines vereinten Europas ablehnen sollten. Im Gegenteil, unser Ziel ist ein gemeinsames Europa, in dem die Menschen Europas in Frieden und Wohlstand zusammenleben, deren politische Basis eine direkte Demokratie ist.
- Der einzige Weg, um dieses Ziel zu erreichen, ist es, wenn wir – die Menschen Europas – uns jetzt engagieren, um die Zukunft dieses Kontinents mitzubestimmen. Unsere dringendste Aufgabe heute ist es, die Demokratie in Europa gegen die Angriffe des Kartells zu schützen. Wir müssen jetzt verhindern, dass Millionen Europäer durch die „Brüsseler EU“ auf Generationen hinaus einer Diktatur von Wirtschafts-Kartellen unterworfen werden.
- Der einzige Weg, die Demokratie – das heißt eine Regierung, die den Menschen dient – in einem zukünftigen Europa langfristig zu sichern, ist es, wenn die Menschen Europas ihr fundamentales und unveräußerliches Recht durchsetzen, die höchsten politischen Repräsentanten in Europa – die politische Exekutive und Legislative – in demokratischen Wahlen direkt zu bestimmen.
- Die Zeit, um diese Grundrechte auf Demokratie für das zukünftige Europa durchzusetzen, ist jetzt und heute! Wir – die Menschen Europas, die in diesen entscheidenden Jahren leben – schulden es uns selbst, unseren Kindern und allen zukünftigen Generationen, die gegenwärtige Diskussion über die Zukunft Europas dazu zu nutzen, um das Schlüsselprinzip einer künftigen Demokratie in Europa jetzt durchzusetzen: das Recht, eine europäische Regierung direkt zu wählen. Dieses Recht auf direkte Wahl schließt natürlich auch ein, eine Regierung wieder abzuwählen, die dem Willen und den Bedürfnissen der Menschen nicht länger dient und die in eine Tyrannei – z.B. im Interesse von Wirtschaftsinteressen – ausgeartet ist.
- Die Bedeutung dieses grundlegenden demokratischen Rechts wurde erst kürzlich in den US-Präsidentenwahlen im November 2008 wieder unterstrichen. Der demokratische Wille der Bevölkerung der USA beendete einen acht Jahre dauernden Machtmissbrauch der Bush-Regierung, die das ihr anvertraute Regierungs-Mandat fast ausschließlich zur Bereicherung des Öl- und Pharma-Kartells benutzte.
- Die Interessengruppen hinter dem Chemie-Pharma-Öl-Kartell wissen sehr genau, dass die Menschen Europas begonnen haben, die undemokratische Grundlage der „Brüsseler EU“ zu durchschauen – trotz Vernebelungstaktik und Lippenbekenntnissen zur Demokratie durch die politischen Handlanger des Kartells. Die Zeit läuft gegen das Kartell. Es muss handeln, um das „Lissabonner Ermächtigungsgesetz“ als Grundlage der Diktatur durchzuboxen, bevor der Wille – und die Wut – des Volkes sie alle hinwegfegt.
- Über das gesamte Jahr 2009 werden wir eine immer aggressivere Kampagne von Seiten des Kartells sehen, mit dem Ziel die Zustimmung der Regierungen Europas unter das „Lissabonner Ermächtigungsgesetz“ doch noch zu erzwingen.

Wir werden sehen, wie die politischen Handlanger des Kartells die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise – trotz gegenteiliger Beteuerungen – gezielt verschärfen werden. Ihr Ziel ist es, die Bevölkerung – wie z.B. in Irland – sowie Regierungen, die sich diesem „Vertrag von Lissabon“ widersetzen, brutal zu erpressen. Wir dürfen uns durch diese künstlich geschaffene Krise und die fortwährende Krisen-Propaganda der Kartell-Medien nicht einschüchtern lassen.

- Wir, die Menschen Europas, müssen erkennen, dass wir die Einzigen sind, die jetzt die Demokratie in Europa schützen können. Durch ein deutliches „Nein!“ zu dem so genannten „Vertrag von Lissabon“ wird es für das Kartell unmöglich, die geplante Diktatur zu etablieren. Die dadurch gewonnene Zeit müssen wir nutzen, um eine neue Verfassung eines „Europas für die Menschen und durch die Menschen“ zu erarbeiten.
- Die Kartell-Architekten der „Brüsseler EU“ haben die Reihenfolge zum Aufbau einer demokratischen Zukunft Europas auf den Kopf gestellt und dadurch von Anfang an sabotiert: Sie entwickelten zuerst das Konstrukt der „Brüsseler EU“ unter Kontrolle von Wirtschafts-Kartellen – und versuchten anschließend den Menschen Europas dieses Konstrukt als leuchtendes Beispiel der Demokratie zu verkaufen. Jetzt, wo dieser Budenzauber aufgefliegen ist, ist die Glaubwürdigkeit der Befürworter des „Brüsseler EU“-Konstrukts verfliegen.
- Jedem der Demokratie verpflichteten Menschen ist klar, dass, bevor über eine Struktur des zukünftigen Europas entschieden werden kann, die Menschen Europas zunächst über die politische und moralische Grundlage – also eine demokratische Verfassung – entscheiden müssen, die die fundamentalen und unveräußerlichen Rechte der Bürger Europas für alle Zeiten festschreibt.
- Dann – und nur dann – können wir, die Menschen Europas, einer zukünftigen Regierung das Recht gewähren, uns zu regieren. Wenn wir jetzt dieses fundamentale Recht jeder demokratischen Gesellschaft

leichtfertig abgeben und nicht selbstbewusst und nachdrücklich einfordern, ist dies ein „Freibrief“, den das Kartell als Einladung auffassen muss, Europa der geplanten Wirtschafts-Diktatur zu unterwerfen. Ein solcher „Blanko-Scheck“ ist unvereinbar mit unserem ureigenen Anspruch auf Demokratie – in der die letztendliche Macht beim Volke liegt – und unverantwortlich gegenüber allen zukünftigen, ungeborenen Generationen, die nur uns heute als ihre Fürsprecher haben!

- Dieser Weg hin zur Schaffung einer Verfassung eines demokratischen „Europas durch die Menschen und für die Menschen“ wurde bereits durch eine Gruppe Menschen in Gang gesetzt, deren politische Unabhängigkeit und moralische Integrität unangefochten ist. Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz – also Menschen, die unter der brutalen Diktatur des Kartells und seiner Nazi-Marionetten in der Vergangenheit am meisten zu leiden hatten – erachteten es als ihre Verantwortung vor der Geschichte, ihre Stimme zu erheben und den Entwurf der Verfassung eines demokratischen Europas vorzulegen (http://www.eu-referendum.org/deutsch/petitions/europe_for_the_people_info.html).
- Ich ermutige Sie, den durch die Auschwitz-Überlebenden vorgelegten Entwurf einer Verfassung für ein „Europa für die Menschen und durch die Menschen“ sorgfältig durchzulesen und – Ihre Zustimmung vorausgesetzt – mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen.

Herzlichst, Ihr



Dr. med. Matthias Rath